



PROTOKOLL SYNODALVERSAMMLUNG

Mittwoch, 6. November 2013, im Turbensaal in Bellach

Teilnehmer 103 Anwesende, davon
90 stimmberechtigte Delegierte inkl. Synodalräte
13 Dekanatsvertreter, Gäste, Pressevertreter

Vorsitz Hansjörg Brunner, Präsident

Protokoll Rosette Kaufmann

Dauer 19.00 bis 20.45 Uhr

- Traktanden**
1. **Begrüssung und Appell (Präsenzlisten)**
 2. **Wahl der Stimmzähler**
 3. **Protokoll der Synodalversammlung vom 23.03.2013**
 4. **Synodalrechnung 2014**
 - 4.1 Beiträge der Kirchgemeinden 2014
 - 4.2 Teuerungsausgleich 2014
 - 4.3 Budget 2014
 5. **Planrechnungen Synodalrechnung 2015-2017**
 6. **Finanzausgleichsrechnung 2014**
Globalkredite 2014
 7. **Caritas Kanton Solothurn**
Kurzreferat von Regula Kuhn Geschäftsführerin
 8. **Verschiedenes/Informationen**
 - 8.1 Arbeitsgruppe Kircheneintritt
 - 8.2 Besuche bei den Kirchgemeinden durch die Synodalräte



A = Antrag B = Beschluss

1.	<p>Begrüssung und Appell Der Präsident, Hansjörg Brunner, eröffnet die Synodalversammlung.</p> <p>Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form genehmigt.</p> <p>Entschuldigungen von Gästen sind eingegangen von: René Frankiny, Monica Hänggi, Peter Sury, Hansruedi von Arx, Pater Pino, Pater Don Arturo.</p> <p>Entschuldigte Kirchgemeinden: Hauenstein-Ifenthal, Kienberg, Lostorf, Rodersdorf, Breitenbach, Erschwil, Himmelried</p> <p>Unentschuldigte Kirchgemeinden: Günsberg, Ramiswil, Neuendorf, Wolfwil, Gempen, Metzleren, Beinwil, Grindel</p> <p>Präsenz: Anwesend 103, stimmberechtigt 90, absolutes Mehr 46.</p> <p>Zu Protokollzwecken wird die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet.</p> <p>Einleitend greift der Präsident ein sehr aktuelles Thema auf. Der Massnahmenplan der Regierung war ein kleiner Schock. Der Kanton muss ein Defizit von über CHF 155 Mio. in eine schwarze Null umwandeln. Ein sehr ambitioniertes Ziel. Nebst vielen Andern sind auch die Landeskirchen von der Sparaktion betroffen. Den Finanzausgleich möchte man bei 10 Mio. CHF einfrieren, im Weiteren sind die Abgeltungen an die Spital- und Gefängnisseelsorge drastisch betroffen. Die SIKO ist bei dieser Aktion gefordert, und sie wird diese Massnahmen nicht einfach kampflos hinnehmen. Am Work-Shop des Synodalrates wurden bereits Sparszenarien diskutiert, dabei denkt man an die RKZ-Beiträge, Beiträge an Migratio Schweiz, an die einmaligen Beiträge an diverse Institutionen, an Subventionen der Kirchgemeinden und sogar an die Fachstellen.</p> <p>Am Work-Shop wurde die Neubearbeitung des neuen Leitbildes in die Wege geleitet. Die Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung der Kirchgemeinderäte wurde diskutiert.</p> <p>Die Veröffentlichung des „Vademecum“ von der Schweizerischen Bischofskonferenz hat bei den Landeskirchen hohe Wellen geschlagen. Arno Stadelmann kommt in einem späteren Traktandum darauf zurück.</p> <p>Der Präsident dankt der Kirchgemeinde Bellach, vor allem dem Präsidenten Herrn Ernst Guggelmann, für die Organisation am Tagungsort.</p>
2.	<p>Wahl der Stimmzähler</p> <p>A Als Stimmzähler werden vorgeschlagen: Henz Patrik/KG Bärschwil, Studer Dominik/Egerkingen, Wyss Roger/KG Kestenholz</p> <p>B Die erwähnten Stimmzähler werden einstimmig genehmigt.</p>
3.	<p>Protokoll der Synodalversammlung vom 23.03.2013</p> <p>A Der Synodalrat beantragt, das Protokoll der Synodalversammlung vom 23.3.2011 zu genehmigen.</p> <p>B Das Protokoll der SV vom vergangenen März in Solothurn wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Rosette Kaufmann, verdankt.</p>



4.	<p>Synodalrechnung 2014 Kurt von Arx, Ressortleiter Finanzen, weist darauf hin, dass im Gremium seit Wochen Diskussionen dahin gehen, wie und wo werden die finanziellen Mittel optimal und sinnvoll eingesetzt. Eine Teilauflösung des Ertragsausgleichsfonds verhilft zu einem einigermaßen ausgeglichenen Budget. Welches sind die wichtigen Aufgaben der Synode. Geschnürte Massnahmenpakete können jederzeit in Kraft treten. Leistungsvereinbarungen werden bei Fälligkeiten kritisch überprüft, das gleiche bei den Vorentlastungsbeiträgen, bei den Subventionen an die Kirchgemeinden, bei den Beiträgen an diverse Institutionen. Auch die Zusammenlegung von Fachstellen mit andern Landeskirchen und vieles mehr wird überprüft.</p>
4.1	<p>Beiträge der Kirchgemeinden 2014</p> <p>A Der Beitrag der Kirchgemeinden wird auf 0.50% (wie im Vorjahr) des Staatssteueraufkommens 2011 festgelegt. Der Solidaritätsbeitrag der Kirchgemeinden wird auf 0.25% (wie im Vorjahr) des Staatssteueraufkommens 2011 festgelegt. Die Regionalbeiträge der Kirchgemeinden werden auf der Basis der Gastarbeitersteuern 2011 für alle Gebiete auf 4.00% (wie im Vorjahr) festgelegt.</p> <p>B Der Antrag wird einstimmig angenommen.</p>
4.2	<p>Teuerungsausgleich 2013</p> <p>A Laut DGO, Art. 32, ist jeweils der Augustindex massgebend. Der Indexstand August 2013 betrug 115.1 Punkte (Mai 1993 = 100 Punkte), ausgeglichen ist zurzeit eine Teuerung von 115.4 Punkten. Deshalb beantragt der Synodalrat den Indexstand ab 1.1.2014 bei 115.4 Punkten zu belassen.</p> <p>B Der Antrag wird einstimmig angenommen.</p>
4.3	<p>Budget 2014 D. Portmann, Verwalter, erläutert das Budget 2014:</p> <p>A Der Synodalrat beantragt, das Budget 2014 der Synodalrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 17'369, bestehend aus</p> <ul style="list-style-type: none">a) Verwaltungsrechnung/Liegenschaften mit einem Ertrag von Fr. 1'393'585, einem Aufwand von Fr. 1'423'672, und einem Aufwandüberschuss von Fr. 30'087 nach Teilauflösung von Fr. 20'000 aus dem Ertragsausgleichsfondsb) Rechnung Anderssprachigenseelsorge mit einem Ertrag von Fr. 1'557'135, einem Aufwand von Fr. 1'564'417 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 7'282c) Ertragsausgleichsfonds mit einer Teilauflösung von Fr. 20'000.-- zu genehmigen. <p>B Dem Budget 2013 wird gemäss oben formuliertem Antrag und gemäss den zusätzlichen Ausführungen des Verwalters zugestimmt.</p>
5.	<p>Planrechnungen Synodalrechnung 2015-2017 Die Planrechnungen 2015 bis 2017 basieren auf der Finanzpolitik des Synodalrates. Die ungewissen Zukunftsentwicklungen beim Staatssteueraufkommen und der Gastarbeitersteuerbasis können den Synodalrat veranlassen, die Einnahmen- und Ausgabenpolitik den veränderten Gegebenheiten anzupassen.</p> <p>Synodalrechnung Die Synodalrechnungen weisen ab 2015, trotz prognostizierter leicht abnehmender Staatssteueraufkommen, wieder positive Ergebnisse aus. Es muss davon ausgegangen werden,</p>



	<p>dass immer wieder nicht voraussehbare Begehrlichkeiten auf die Synode zukommen.</p> <p>Verwaltungsrechnung / Liegenschaftsrechnung Der Aufwand in den Planrechnungen beläuft sich in der Grössenordnung des Budgets 2013. Die Beiträge an kirchliche Institutionen werden durch die Neuerungen bei den Beitragsregelungen des Bistums und der RKZ höher geplant.</p> <p>Die Liegenschaftspolitik wird dauernd überprüft. Mit der Kündigung der Räumlichkeiten im Restaurant Adler Solothurn, werden, wie im Leitbild erwähnt, nur noch betrieblich notwendige Liegenschaften genutzt (Liegenschaft Rossmarktplatz, Solothurn und Büroräumlichkeiten Tannwaldstrasse, Olten).</p> <p>Anderssprachige Missionen Der Aufwand Missionen und Beiträge wird ab 2015 abnehmend geplant, da mit der Zusammenlegung der Italienermissionen ab diesem Zeitpunkt Einsparungen erzielt werden sollten.</p>
6.	<p>Finanzausgleichsrechnung 2014 Globalkredite 2014</p> <p>A Antrag gemäss Finanzhaushaltsverordnung: Synodalrat und Finanzkommission stellen den Antrag, die Mittelverwendung für Verwaltungskosten Fr. 150'000, Vorentlastungen an Kirchgemeinden Fr. 200'000, einmalige Beiträge an Kirchgemeinden Fr. 600'000, Beiträge an Fachstellen Fr. 1'442'000, Beiträge an diverse Institutionen Fr. 750'800 und die vorerwähnten Globalkredite zu bewilligen.</p> <p>B Die Finanzausgleichsrechnung inkl. Globalkredit wird einstimmig angenommen.</p>
7.	<p>Caritas Kanton Solothurn Geschäftsführerin, Regula Kuhn, gibt unter dem Stichwort „Was machen wir mit Ihrem Geld“ einen eindrücklichen Überblick über die Arbeit der Caritas Solothurn. Die Delegierten erhalten Einblick in die vier Handlungsfelder: Caritas-Markt, KulturLegi, Sozialberatung, Sensibilisierungsarbeit.</p>
8. 8.1	<p>Verschiedenes Kircheneintritte Die Drei Landeskirchen des Kantons haben eine Kampagne gestartet, um der Problematik der Kircheng Austritte entgegenzuwirken. Man konnte sich der reformierten LK Kanton Basel-Stadt anschliessen, da bereits eine Homepage existiert. Ein Teilerfolg konnte bereits mit Interessenten für Wiedereintritte sowohl bei den Reformierten wie auch bei den Katholiken erzielt werden. Es gibt bereits Landeskirchen, die sich für einen Anschluss an unsere Homepage interessieren. Je mehr auf der Plattform tätig sind, desto mehr kann man unternehmen.</p>
8.2	<p>Informationspolitik Urs Umbricht informiert, dass es dem Synodalrat wichtig ist, den Gedankenaustausch mit den Delegierten der Kirchgemeinden zu pflegen. Die Idee ist, in der nächsten Legislaturperiode jede Kirchgemeinde mindestens einmal zu besuchen, d.h. pro Jahr übernimmt jeder SR 4 Kirchgemeinden. Gestartet wird nächstes Jahr. Der Versuch findet bei den Delegierten Zustimmung und somit wird das Projekt angegangen. Der Präsident der Kirchgemeinde Egerkingen äussert sich positiv.</p> <p>Da kein Meister vom Himmel fällt, muss der Synodalrat den neugewählten Kirchgemeindegliedern mehr Beachtung schenken. Man möchte über Themen informieren, z.B: wie funktioniert das Duale System, welche Aufgaben nehmen die kanonische und die staatskirchenrechtliche Seite wahr, welche Fachstellen werden von der Synode betrieben, wie funktioniert der Finanzausgleich, was macht die RKZ, was macht Migratio, was ist die SIKO. Der Synodalrat wird eine Bedarfsabklärung vornehmen.</p>
	<p>Vademecum</p>



8.3	<p>Das Vademecum wurde von der SBK veröffentlicht, was zu grosser Verunsicherung führte. Bischof M. Büchel erklärte, dass das Papier nur eine Diskussionsgrundlage sei, also das heisst nicht, dass alles umgesetzt werden muss. Einmal mehr war die Kommunikation von der SBK unglücklich. Die zehn Bistumskantone haben sich zusammengesetzt und haben an Bischof Felix Gmür einen Fragekatalog ausgearbeitet. Im kleinen Forum haben die Anwesenden Antwort erhalten. Im weiteren Vorgehen sind die drei Schwerpunkte, Namensgebung, Wiederwahl von Priestern an der Urne und Verbindlichkeiten gegenüber dem Bistum zu behandeln.</p> <p>Aus pastoraler Sicht informiert A. Stadelmann. Auch für ihn war die Information schlechter Art. Die Absicht ist, wie geht es zwischen Kirche und Staat weiter in der Schweiz. Die Hinterfragung ist mit der nötigen Gelassenheit anzugehen. Aus pastoraler Sicht braucht es eine gute verbindliche Zusammenarbeit in einem partnerschaftlichen Verhältnis. Man müsse sich finden, da man aufeinander angewiesen ist. Dem Bistum Basel wird es nicht erste Priorität sein, Begriffe in der Kantonsverfassung zu ändern.</p> <p>Ernst Gugelmann, Präsident Kirchgemeinde Bellach, stellt „seine“ Kirchgemeinde kurz vor und gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Budgetversammlung Gast in Bellach ist. Er darf bekanntgeben, dass die Bürgergemeinde das Dessert, und die Einwohnergemeinde den Kaffee grosszügigerweise offerieren. Die Saalmiete wird von der Kirchgemeinde übernommen.</p> <p>Hansjörg Brunner dankt den Anwesenden für das konstruktive Versammlungsklima und für die Zustimmung der Anträge. Der Dank geht auch an den ganzen Synodalrat und die Verwaltung.</p> <p>Daten Synodalversammlungen 2013</p> <ul style="list-style-type: none">- 22. März 2014 in Solothurn- 5. Nov. 2014
-----	---

Gerlafingen, im Dezember 2013

Präsident

Verwaltung

Hansjörg Brunner

Rosette Kaufmann